Glaubt das Judentum an die Wiederbelebung der Toten? – Parascha Lech Lecha

24. Oktober 2023 – 9 Heshvan 5784

Avram gilt als der Gründer des Judentums. Eine der wichtigsten Säulen des Judentums ist, dass es Hoffnung über den Tod hinaus gibt. Im Zeitalter des Klonens ist der Glaube an eine Wiedergeburt nach dem Tod nicht mehr so schwierig. Warum war das für Avram so wichtig? Und was bedeutet das für uns Normalsterbliche, die wir maximal 120 Jahre auf dieser Erde verbringen?

DIE DREIZEHN GLAUBENSSÄTZE DES MAIMONIDES Teil VII: Die Wiederbelebung der Toten

Maimonides' 13. Glaubenssatz lautet:

13. Ich glaube fest daran, dass die Erweckung der Toten zu einem Zeitpunkt stattfinden wird, den G'tt für richtig hält.

Die Wiederbelebung der Toten – techiat hametim

In diesem letzten Glaubenssatz kommt die Hoffnung Israels – jenseits des Grabes und der Vergänglichkeit – vielleicht am

stärksten zum Ausdruck. Talmudische Gelehrte suchten nach empirischen Beweisen für dieses übernatürliche Wunder, zusätzlich zu den Hinweisen im Tenach (der Heiligen Schrift). Das Erwachen aus dem Schlaf wurde als Beispiel angeführt, aber der Verwesungsprozess im Grab stellte für viele ein Glaubenshindernis dar, obwohl heute – nach der Erfindung des Klonens – immer weniger Menschen an seiner Wiederbelebung zweifeln.

Beerdigung im Sinne einer Aussaat

Unsere Weisen, die die Geheimnisse des Übergangs zwischen den verschiedenen Lebensphasen kannten, sprachen von der Beerdigung als von der Aussaat von Samen, die nach einem Verwesungsprozess wieder zu Getreide werden.

Ich will den Talmud selbst sprechen lassen: “Einst fragte Kleopatra Rabbi Meïr: `Ich weiß, dass die Toten auferstehen werden. Meine Frage ist jedoch, ob die Toten ohne oder mit ihren Kleidern auferstehen werden”. Rabbi Meïr antwortete ihr, dass die Toten bekleidet auferstehen werden, und bewies dies durch folgende Überlegung: “Was ist mit Getreide? Der Same kommt nackt – ohne Spreu – in die Erde, aber er wird von Spreu umhüllt. Diejenigen, die an der Erweckung teilhaben, werden also gewiss bekleidet auferstehen, denn schließlich wurden sie – nach Jüdischem Ritus – bekleidet begraben”.

Einäscherung

Wegen der Auferstehung wendet sich das Judentum gegen die Einäscherung. Bei einem Zersetzungsprozess entsteht Dünger, beim Verbrennen Asche. Der Unterschied zwischen Dünger und Asche besteht darin, dass Dünger durch die Zersetzung der verschiedenen Elemente entsteht, ohne dass sich die Grundbestandteile wesentlich verändern. Dünger hat also die Eigenschaft, Pflanzen wachsen zu lassen, und ein gepflanzter Samen kann wieder sprießen. Das Getreide kommt noch besser aus der Erde heraus, als es hineingegangen ist. Gerade der

Zersetzungsprozess in der Erde ist der Garant für weiteres Wachstum und Entwicklung.

In der Erde warten wir auf unseren neuen Status

Bei der Verbrennung verändern sich die Bestandteile jedoch erheblich. Die Dämpfe und Gase verschwinden in der Atmosphäre, ohne eine Spur auf der Erde zu hinterlassen. Asche besteht nur zu zwei Prozent aus den ursprünglich vorhandenen Substanzen und besitzt nicht die Fähigkeit, die ursprüngliche Struktur zu neuem Leben zu erwecken. Die Erde ist ein Aufbewahrungsort, an dem alle Verstorbenen auf ihren neuen Status warten.

Wiedergeburt

Woher kommt dieser Glaube an die Wiedergeburt? Psychologen wollen uns glauben machen, dass wir uns nicht mit dem Tod versöhnen und uns mit einer zukünftigen Auferstehung trösten können. Alles nur Illusion? Ich glaube nicht an so etwas. In fast allen Kulturen gibt es die Vorstellung vom Sieg des Todes. Es scheint eine menschliche Urerfahrung zu sein, die nach Adams Sündenfall fast durchgängig bestehen geblieben ist.

Die Schöpfung als geschlossenes System

Ich glaube an die Schöpfung als ein geschlossenes System. G’tt schuf den Menschen mit bestimmten Wünschen und Sehnsüchten, zu denen die materiellen und psychologischen Tatsachen des Geschaffenen passen. Wir haben Hunger und Durst, und es gibt Essen und Trinken. Wir schätzen die Liebe, die mit dem anderen Geschlecht oder in Freundschaft erwidert werden kann. Normale Menschen wünschen sich nur Dinge, die auch erreichbar sind.

Sehnsucht nach Unsterblichkeit

Jeder Mensch kennt den Wunsch nach Unsterblichkeit. Vielleicht ist diese psychologische Tatsache ein Beweis dafür, dass es

irgendwo in der Schöpfungsordnung auch eine Möglichkeit gibt, diesen Wunsch zu erfüllen. Vielleicht ist das Gefühl, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, die Essenz der biblischen Botschaft von Hoffnung und Vertrauen. Die menschliche Psyche spiegelt lediglich die Geheimnisse der Tora wider, die der Talmud als Bauplan der Welt bezeichnet.